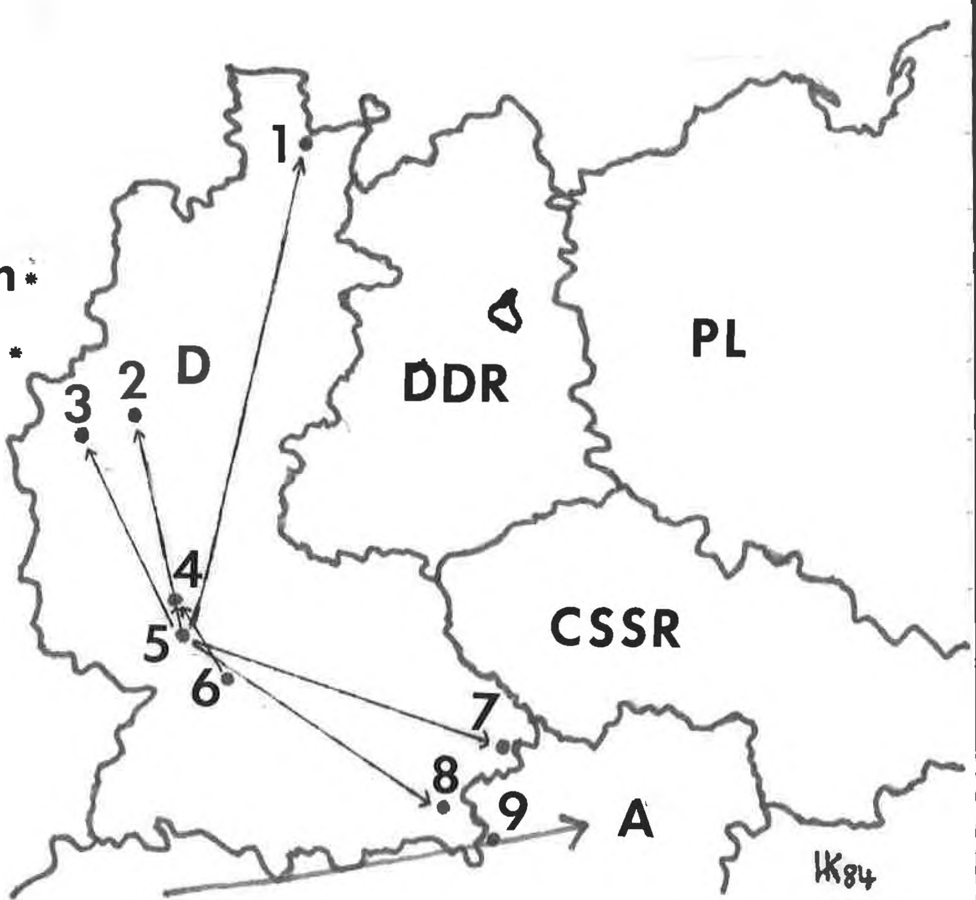


CENAP-REPORT Nr.98

1.Kiel
2.Wülfrath
3.Hemer
4.Frankfurt
5.Mannheim *
6.Heilbronn *
7.Passau
8.Waging
9.Salzburg



CE-3-Fall in Neu-Isenburg?

9J/H4/84

Hansjürgen Köhler · Limbacher Str. 6 · 6800 Mannheim 52
Telefon (06 21) 70 35 06
Werner Walter · Eisenacher Weg 16 · 6800 Mannheim 31
Tel. (06 21) 70 13 70
Postscheck Ludwigshafen Kto. 79082-673

RECHERCHEN ABGESCHLOSSEN!

von Hansjürgen Köhler,CENAP-Staff

In der CENAP-Identifizierungs-Statistik können die vier nachfolgenden Fälle unter der Sparte 'Ballon' und 'Meteor' eingetragen werden.Die Recherchen und Untersuchungen wurden in den Februar-Wochen abgeschlos= sen.

Ort: Kiel Datum: I7.OI.I974

Über diesen Vorfall wurde CENAP durch NIVFO informiert,welche selbst den Fall vom NICAP bekam,nachdem man diesen bei NICAP direkt aus Deut= schland erhalten hatte.

Ein Wetterbeobachter,tätig an der Flugwetterwarte Kiel-Holtenau,hatte sich mit Kollegen über die Problematik der unidentifizierten Flug-Kör= per unterhalten und kam so auf einen schon länger zurückliegenden Vor= fall zu sprechen,welchen man im Jahre I974 schon im Wetterdienst-Wacht= buch unter "besondere Vorkommnisse" eingetragen hatte.Hierrauf wurde der Wetterbeobachter neugierig und fand auch die Eintrag unter dem Da= tum des I7.OI.I974 vor,hier der Wortlaut:

"...gegen I6oo z Uhr sichteten wir bei °/ Cumulusbewölkung und guter Sicht am Himmel 2 Objekte.Beide in Richtung SW zu W.Das eine ca I5°,das andere ca 30° über dem Horizont.Sonnenuntergang war um I528 z Uhr.Sterne waren noch keine zu sehen.Beide Objekte strahlten hell und hatten umrissene Konturen,wobei das Höherstehende als Sch= eibe,das Tiefstehende als liegende,breite Sichel anzusprechen waren. Beide Objekte schienen zuerst unbeweglich am Himmel zu stehen,bis dann um I625 z Uhr das Untere sich schnell nach Westen hin entfern= te..."

Daraufhin wurden weitere Stellen informiert und desgleichen auch der aerologische Meßzug,welcher das vormals 30° hohe Objekt gegen I630 z Uhr bei einem Höhenwinkel von nur noch ca 5° anpeilen konnte,wobei eine Fall= geschwindigkeit von 3/IO° in IO Minuten gemessen wurde.

Der Wettertagesbogen vom I7.Januar I974 weist in der Sichtungszeit ein= deutig gute Sichtverhältnisse um die IO km,sowie eine aufgebrochene Bewölkung in 2500 feet aus.Die Himmelsfärbung wechselte von Blau zu Blau+,was sicherlich gute Beobachtungskritèrien darstellt,und so auch die wachhabenden Wetterdienstbeamten Flugzeuge und Hubschrauber aus= schloßen.

Zusätzliche astronomische Daten von Mond und Venus ergaben:

Mondaufgang O325 mez und Monduntergang II44 mez.

Venus wurde sichtbar um I72I mez und verschwand unter dem Horizont um I8IO mez.

Verwechslungen mit den am Himmel sehr oft zu Verwechslungen führenden Himmelskörpern entfielt somit und Ballons der eigenen Wetterbeobach=

tung konnten es auch nicht sein,da man hierfür die Startzeiten um 05I3 z Uhr und I708 z Uhr hatte.
Weitere Daten zu diesem Vorfall liegen CENAP in Form von Originalen und Kopien vor,welche der Wetterbeobachter mit einem Kurzbericht ein= geschickt hatte.Durch die Kontaktaufnahme mit dem Wetterbeobachter und einem Telefongespräch mit der Wetterwarte in Kiel-Holtenau ergaben dann doch Erkenntnisse,welche auf Forschungs-Ballons aus der DDR hinweisen. Solche Ballons werden von Kiel aus des Öfteren beobachtet,wie mir am Telefon der wachhabende Wetterbeobachter mitteilte.
Das es sich hierbei tatsächlich um Ballone gehandelt hat,dafür sprechen auch die typischen Merkmale der hell zurückstrahlenden Ballon-Hülle der tieferstehenden und für den Beobachter hinterm Horizont verschwundenen Sonne.Ebenfalls ergaben die Windrichtungmessungen Übereinstimmung mit der Flugrichtung der Ballone.
Damit konnte CENAP diesen Fall,welcher drei Jahre lang unterwegs war von Gruppe zu Gruppe,schlußendlich in die 'Identifiziert'-Akte einordnen.

Ort: Wülfrath Datum: 08.06.I983

Über diesen Vorfall erhielt CENAP Kenntnis durch ein Schreiben des Luft= fahrt-Bundesamtes in Braunschweig,in welchem man diesen zur Untersuchung an CENAP weiterleitete.
Das Luftfahrt-Bundesamt erhielt am OI.07. ein Schreiben von drei Flug= schülern mit folgendem Inhalt:
"Wir möchten Ihnen zur Kenntnis und Überprüfung einen Bericht über ein unidentifiziertes Objekt zukommen lassen,das wir am 08.06.I983 von der Terrasse des Fliegerheims des Luftsportvereins Velbert gegen 23:I5 Uhr mehrere Minuten lang beobachten konnten.Wir standen an diesem Abend nicht unter dem Einfluß von Alkohol,Drogen oder ähnlichwirkenden Arz= neimitteln und sind als Segelflieger geübt im Schätzen von Geschwindig= keit und Entfernung eines fliegenden Objektes.
Das Wetter zur Beobachtungszeit war leichte,hohe Schichtbewölkung (Cir= rocumulus),der Wind schwach und unbestimmte Richtunn,die Sichtweite üb= er OK km und die Temperatur betrug +I8° C.
Der Beobachtungsstandort liegt bei etwa 5I°20'IO" Nord 7°02'20" Ost.
Beim ersten Sichtkontakt befand sich das Objekt etwa 3 bis 5 km südwest= lich von uns (Blickrichtung etwa 200°) in einer Höhe von etwa 500 m über Grund.
Von dem Objekt sahen wir nur etwa 5 m hohe Flammen wobei eine optische Täuschung durch den starken Helligkeitskontrast einzubeziehen ist.Durch die Flammen bewegte sich das Objekt mit einer Geschwindigkeit von etwa 40 bis 80 km/h in nordöstliche Richtung (Kurs:etwa 50° bis 80°),kam also in einem spitzen Winkel auf uns zu.Die Flammen wurden nicht vom Fahrtwind abgelenkt,sondern schlugen senkrecht hoch.Die Route des Luftfahrzeugs

entsprach einem berkürzten Gegegenanflug auf die Landebahn 24 des Flughafens Düsseldorf.
Diesen Geradeausflug beobachteten wir ca 3 Minuten lang,während das Objekt ständig langsamer wurde,aber seine Höhe beibehielt.Schließlich drehte es mit einer für den Luftverkehr sehr langsamen Geschwindigkeit in einer engen Rechtskurve nach Süden ab,wofür es eine knappe Minute brauchte.Als es auf Südkurs war,entfernte es sich mit steigender Ge= schwindigkeit und gewann dabei an Höhe.Die Geschwindigkeit bei diesem Steigflug ließ sich schwer schätzen,da wir das Objekt nur von unten sahen.Wenn man jedoch annimmt,daß es seine Größe nicht verändert hat, ergibt sich eine Geschwindigkeit,die die eines Strahlflugzeuges um ein Mehrfaches übertrifft,da es bald nicht mehr zu sehen war.Mit einem zwischenzeitlich geholten Fernglas konnte man noch gut die Flammen er= kennen,bis wir sie aus den Augen verloren.Während der ganzen Beobach= tungszeit hörten wir keinerlei Geräusche,die von dem Objekt ausgingen."
Unter diesem Bericht erfolgten dann sieben Unterschriften mit Adres= senangabe zur Bestätigung der Beobachtung.
Aufgrund der Beobachtungsschilderung konnte CENAP einen guten alten Bekannten ausmachen,welcher in Deutschland immer wieder nichtsahnende Beobachter narrt.Kein anderer Flugkörper als unser immer verbreiteter auftretender Party-Gag-Heißluft-Ballon führt solche Flugcharakteristika vor und auch die gut sichtbare Flamme läßt einem so manche Vermutung aufkommen,auch wenn es sich tatsächlich nur um einen Heißluftballon handelte.Also auch hier kein außerirdischer Besuch,sondern nur der Vor= beiflug eines recht irdischen Flugkörpers.

Ort: Hemer Datum:OI.OI.84

»Ufo« über Hemer? Zeugen: Leuchtend rot und so groß wie Untertasse

Verwechslung mit Silvesterrakete ausgeschlossen?

Hemer. Für das Hemeraner Apotheker-Ehepaar Denck begann das Orwell-Jahr 1984 geheimnisvoll. Während die Feuerwehrleute bei ihrem Einsatz an der Westiger Ernst-Stenner-Straße von Knallkörpern beschossen wurden, wollten die Dencks das Neujahrsspektakel über Hemer und Iserlohn mit einem Panoramarundblick vom Deilinghofer „Trichter" aus genießen. Gegen 0.20 Uhr konzentrierte sich ihre Aufmerksamkeit nur noch auf ein Objekt: Aus der Letmather Richtung sahen sie in schnurgerader Richtung ein Ufo (unbekanntes Flugobjekt) durch den nächtlichen Himmel rasen. So groß wie eine Untertasse soll der leuchtend rote Flugkörper – mit schwarzen Streifen an einer Seite – gewesen sein, der in über 2000 Meter Höhe Kurs auf Arnsberg nahm. Die Dencks verfolgten die Flugbahn später auf einer Karte.

Nein, eine Rakete oder ein anderer Feuerwerkskörper ist es bestimmt nicht gewesen; davon sind die Dencks überzeugt. Dr. Werner Denck, so berichtet seine Ehefrau, ist astronomisch interessiert. In seiner Literatur fand der Apotheker den Hinweis, daß unbekannte Flugobjekte in der Regel nachts zwischen 23.00 und 3.00 Uhr auftauchten.

Bei dem Amt für Umwelt- und Zukunftsforschung, der ehemaligen „Bochumer Sternwarte", war bislang noch nichts über die Erscheinung über dem Sauerland zu erfahren. Professor Heinz Kaminski beginnt erst heute wieder seinen Dienst im neuen Jahr.

Nebenstehender Bericht ent= stammt der MENDENER ZEITUNG vom 7.Januar I984,welche üb= er das Sylvesternachtgesche= hen berichtete,trotz CENAP's Warnung an die Medien....
Das es sich hierbei nämlich um einen Party-Gag-Heißluft= ballon handelt ist ausser Frage.Ein Telefongespräch mit Herrn Denck brachte zusätzli= che Informationen über das typische Heißluftballon-Flug= verhalten.Der Zeuge wußte bis zum Zeitpunkt des Interviews nichts von solchen neuerlichen Sylvestergrüßen und so war er auch dankbar für die CENAP-Lösung mit den

Worten:"...na,es wäre doch schön gewesen,wenn ich eine Untertasse gesehen hätte..." Dies mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Auf Anfrage sagte Herr Denck,das er an Literatur zu diesem Thema Ma=terial von Sensations-Autoren wie Berlitz,Gansberg und auch A.Schnei=ders UFO-Bilderbuch habe.

Tja,und so fällt auch dieser Fall in die Kategorie der Klassifikation HEISSLUFTBALLON,auch wenn es UFOlogen vom Typ Veit geradezu "lächer=lich" nennen würden,aber die Realität der seriösen UFO-Erhebung sieht eben völlig anders aus,als es die Prediger des 'Neuen Zeitalters' oder Neuer Kosmos-Utopia ankündigen...

Ort: Waging a.S. Datum: I3.OI.I984

Der Leser hat das Wort

War es ein UFO oder nicht?

Bezugnehmend auf ihre Nötiz im Wochenblatt vom 14. 1. 84 unter »Kurzmeldungen aus dem In- und Ausland« »Kein UFO, sondern ... « teile ich ihnen mit, daß ich am Freitag morgen genau 7.49 Uhr von meinem Haus bei Unteraschau (Gemeinde Waging) aus im Osten gegen den schon tageshellen Himmel ein hell wie eine kleine Sonne leuchtendes Objekt etwa eine Handbreit über dem Osthorizont beobachtet habe, das sich nicht so schnell wie ein Meteorit, aber vielfach schneller als ein Flugzeug zum Horizont senkte, aber etwa eine Daumenbreite über dem Osthorizont dann erlosch. Wenn dieses selbe Objekt um 7.25 Uhr über Österreich gesehen wurde, kann es kein Meteorit gewesen sein. Also doch ein UFO? – Das Licht war weiß, gleißend und von einer Größe wie etwa eine im Krieg verwendete Magnesium-Leuchtbombe bei Nachtangriffen. Haben noch andere Menschen in der Gegend von Waging diese Erscheinung beobachtet?

Traunsteiner Wochenblatt,
I9.Januar I984

Ufo oder nicht Ufo?

»Leuchtkörper« sind gesichtet worden

Wie Herr Grabmann zum Thema »Ufos über unserem Gebiet« ausführt, erstreckten sich (wir zitieren!) die Beobachtungsorte kürzlich von Inzell über Bergen nach Siegsdorf, Erlstätt, Traunreut, Traunstein, Teisendorf und Otting bis Petting. Angegebene Richtung: Nordost bis Ost/Südost. Objekt: Ballförmiges, sehr helles Licht, »nie eine kleine Sonne«. Leuchtdauer: 3 bis 4 Sekunden. Geschwindigkeit: Sinkflug wie eine Leuchtkugel, keinesfalls wie ein Meteor oder eine Sternschnuppe. Vier Beobachter sahen wie auch ich, daß das Licht knapp über dem Horizont plötzlich erlosch. Bei den anderen verschwand das Licht hinter einem optischen Hindernis (Wald, Hügel, Haus). Zwei Beobachter sahen einen dunklen Strich dem Objekt folgen (schwache Rauchfahne). Ein Beobachter auf der Fahrt von Teisendorf Richtung Salzburg schätzte das Objekt über der Gegend von Salzburg. Über Beobachtungen im Gebiet von Freilassing/Salzburg habe ich bisher nichts erfahren können.

Aus seiner Kenntnis verschiedener Ufo-Literatur meint Walter Grabmann, es habe sich »wahrscheinlich um ein Ufo gehandelt, das sich für kurze Zeit über dem Gebiet zwischen Teisendorf und Salzburg materialisiert und wieder dematerialisiert hat.« Diese Fähigkeit der Ufos sei vielfach festgestellt worden durch Beobachtungen Erde-Luft, Luft-Luft und bei Radarerfassungen. Besonders bei Radarerfassungen sei es ein für Ufos typisches Merkmal, daß sie plötzlich ohne erkennbaren Annäherungsweg auf dem Radarschirm erscheinen und dann ebenso plötzlich ohne erkennbaren Abflugweg wieder verschwinden. »Die Fähigkeit der Materialisierung und Dematerialisierung grobstofflicher Zustände wird Wesenheiten einer feinstofflichen, höherdimensionalen Welt zugerechnet,« schließt Herr Grabmann seine Stellungnahme.

Traunsteiner Wochenblatt,
30.Januar I984

Aufgrund dieser beiden Zeitungsberi=chte nahm CENAP Kontakt zu dem Leser=briefschreiber Grabmann auf.Wie aus seinem zweiten Leserbrief zu erken=nen ist,zeigte er für einen Zeugen ungewöhnliche Initiative betreffs der Festhaltung seiner Beobachtung und Bestätigung durch weitere Zeugen.

Da uns das Datum vom I3.OI.84 schon bekannt war durch die "UFO-Invasion" in Österreich,wo ein Meteorit am frühen Morgen beobachtet werden kon=nte,wurde schon eine Ähnlichkeit mit der Beschreibung sowie auch mit der Uhrzeit gegeben,auch wenn es eine scheinbare Zeitverschiebung von 24 Minuten laut Herrn Grabmann gab,die es mir zu erklären galt.

So sprach ich mit dem Zeugen telefonisch und er war auch gerne bereit den CENAP-Fragebogen auszuarbeiten:

"Um 7:49 Uhr des I3.Januar I984 erblickte ich,als ich die Terrassen=türe meines Zimmers öffnen wollte,im Osten etwa I Handbreit über dem Horizont (siehe Foto) ein ungewöhnlich großes,helles,gleißendes Li=cht,das sich etwa in der Geschwindigkeit von einer Leuchtkugel gegen den Horizont senkte.Nach etwa 3 Sekunden,nur knapp über dem Horizont, erlosch es plötzlich. (Nachfolgend Originalbericht,ein Teil jedenfalls nebst Foto von Herrn Grabmann)

F o t o

vom Beobachtungspunkt Richtung Osten auf das Lichtobjekt, das am 13.1.84 genau um o749 Uhr für etwa 3 sec gesehen wurde.

Ziff.1 : an dieser Stelle , etwa 1 Handbreit über dem Horizont wurde das Objekt durch das Terrassen-fenster meines Zimmers im Sinkflug(scheinbar) mit der Geschwindigkeit von etwa 1 Leuchtkugel etwa 3 sec lang beobachtet.

Ziff.2 : an diesem Punkt erlosch das Licht plötzlich, etwa 1 Daumenbreite über dem Horizont.



Ost
↑
Blickrichtung
WAginger See ca 3 km
nach Osten

Original-Unterlagen
CENAP-ARCHIV

Beobachtungsstandort: Landhaus Breitenloh 1 bei Bahnhof
Unteraschau an Bahnlinie Traunstein-Waging

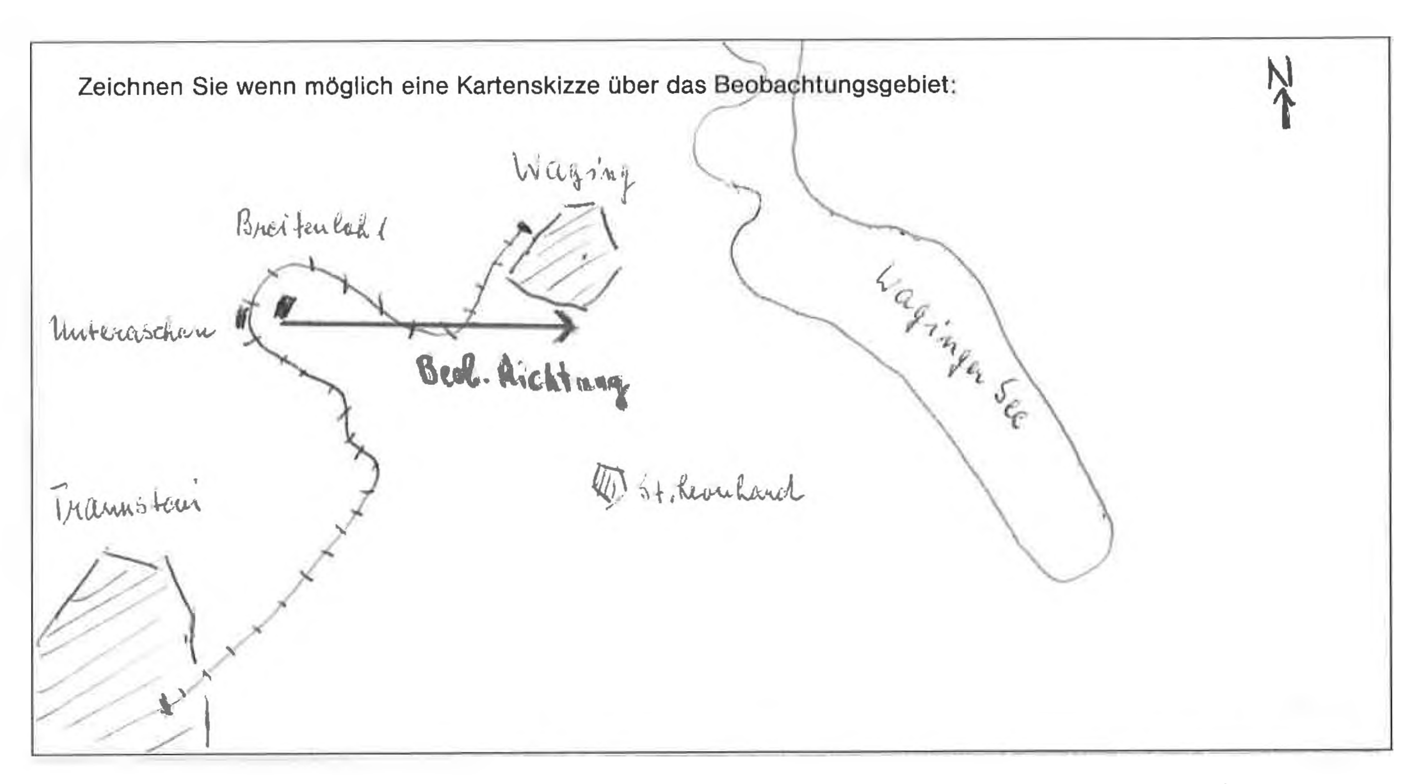
Nach Meldung von Radio Salzburg wurde dasselbe Objekt von der Radarstation Salzburg beobachtet , in 4o km Höhe gemessen und ist dann hinter dem Untersberg verschwunden.

Entfernung Breitenloh - Salzburg : 3o km.

Der Himmel war bereits taghell,die Sonne kurz vor dem Aufgehen über der Hügellinie.Ich hielt es für ein ungewöhnliches Phänomen,wollte aber zunächst abwarten,ob die Presse etwas darüber bringt.Das ge=schah dann auch in einer ersten Notiz im TRAUNSTEINER WOCHENBLATT vom I4.Januar über die Meldung des Meteorologischen Institut in Wien, wonach zahlreiche Anrufer über die Beobachtung eines hell-leuchten=den Objektes am I3.Januar I984,um 7:25 Uhr,in der Gegend des Burgen=landes,sprachen.Den Anrufern wurde mitgeteilt,daß es sich um einen Meteoriten gehandelt habe.Da es offenbar das selbe Objekt war,das ich 24 Minuten später gesehen hatte,war mir klar,daß es kein Meteorit ge=wesen sein konnte,sondern möglicher Weise ein UFO.Aus diesem Grunde habe ich meine Beobachtung dem TRAUNSTEINER WOCHENBLATT mitgeteilt. Auf diese Notiz hin erhielt ich I4 Anrufe von Personen,die dieselbe Beobachtung gemacht hatten.Einzelheiten siehe die Notiz im TRAUNSTEI=NER WOCHENBLATT vom 30.OI.I984
Auf Grund des Artikels vom I9.OI. gingen folgende Anrufe ein:

I. Aus Holzhausen bei Teisendorf:Beobachtung wie angegeben bestätigt,Richtung Osten.
2. Aus Traunstein wie I.
3. Aus Inzell:über dem Lichtobjekt vertikaler dünner Rauch=streifen.
4. Aus Traunstein wie I.
5. Aus Bergen wie I.
6. Aus Teisendorf:wie I.,auf der Fahrt von Teisendorf Richtung Salzburg,Entfernung des Objektes:Hinter Salzburg.Rauchstrei=fen.
7. Aus Siegsdorf wie I.
8. Aus Erlstätt wie I.
9. Aus Otting wie I.,Licht verschwand knapp über dem Horizint.
IO. Aus Traunstein wie I.,Licht verschwand knapp über dem Hori=zont,Fallgeschwindigkeit wie eine Leuchtrakete.
II. Traunreut wie I.,leuchtender Ball,kein Meteorit.
I2. Teisendorf auf Fahrt gegen Salzburg,knapp über dem Horizont erloschen,etwa über Salzburg.
I3. Petting,über Horizont erloschen,auf der Fahrt gegen Laufen am See entlang.

Bis auf 9.und IO. verhinderten Objekte wie Wald,ein Haus etc. eine vollständige Beobachtung des Sinkfluges bis zum Erlöschen des Lichts, wie ich dies von meiner Beobachtungsstelle aus festgestellt habe.Alle Beobachter waren der Meinung,wegen des langsamen Sinkfluges keinen Meteoriten beobachtet zu haben."
Soweit also die Beobachtungs-Informationen von Herrn Grabmann,welcher sich sehr kooperativ zeigte.Aufgrund der umfangreichen Meldungen zu



dem Meteoriten über Austria konnte CENAP schnell feststellen (siehe so auch Bericht in CR 96),das Herr Grabmann einem "Druckfehler" unter= legen ist.Denn die Beobachtungszeit des österreichischen Meteoriten war NICHT 7:25 Uhr wie das TRAUNSTEINER WOCHENBLATT schrieb,sondern 7:52 Uhr und konnte damit voll die Beobachtungszeit decken! Also war auch hier kein UFO im Spiel sondern konnte auch von Süddeutschland aus der Austria-Meteorit beobachtet werden,welcher von Westen nach Osten sich in Richtung CSSR bewegte.

Unabhängig von der Beobachtung,wie sie oben geschildert wurde,konnte auch ein Bericht aus der PASSAUER NEUE PRESSE entnommen werden:

Ort: Paussau Datum:I3.OI.I984

Aufgrund dieses Zeitungsberichtes liefen ebenfalls CENAP-Recherchen an und über die Zeitungsredaktion konnte die Telefonrufnum= mer der Zeugin Maria Müller ausgemacht wer= den.So kam es dann auch zu einem ausführ= lichen Gespräch in welchem herausgefunden wurde,an welchem Tag die Zeugin ihre Beoba= chtung machen konnte.Und so kam Freitag, der I3.heraus und ebenfalls die genaue Fluglinie entsprach dem im vorherigen Fall schon erwähnten Meteoriten.Somit kann auch dieser Zwischenfalls als Meteorit eingestu= ft werden.

Sicherlich konnten an diesem bewußten Mor= gen noch mehr Bewohner des Süddeutschen Rau= mes diesen Meteoriten-Flug beobachten und

War es ein Ufo?

Ein eindrucksvolles Erlebnis an einem Morgen vergangener Woche. Auf dem Weg zur Bushaltestelle Kainzenweg kehrte ich nochmals zur Wohnung zurück, da ich zeitlich zu früh daran war. Dort angekommen ziehe ich den Rolladen hoch — der Südosthimmel zeigt dabei den Verlauf des Tageswetters etwas sicher an. Ein schönes Stimmungsbild, wenn die Winter-Morgensonne über den jenseitigen Inn-Höhen emporsteigt. Wenige Minuten vor 8 Uhr — noch ist die Sonne nicht da, doch ein helles, gelb bis gold abgestimmtes Kolorit des Morgenhimmels geht ihrem Erscheinen voraus. Da — unmittelbar aus dem hellen Stimmungsbild — gleich einer Sternschnuppe blendet als Strahl ein hellweißes Licht auf — verbreitert sich etwas tropfenförmig, sich etwas südwestlich abwärts bewegend, um ebenso schnell wie gekommen wieder zu verschwinden. Der erste Gedanke — eine Sternschnuppe am hellen Morgenhimmel? Die Helligkeit eines grellweißen Blitzes kann es wohl kaum sein. Beeindruckend war diese Erscheinung jedenfalls. Wer sah das auch? War es ein Ufo?

Maria Müller, Passau

Passauer Neue Presse vom I9.OI.I984

vielleicht waren die meisten Zeugen wie in den umseitig zitierten Vorfällen ebenso überrascht und konnten sich keinen Reim auf das Geschehen machen, jedoch fanden sie nicht den Mut sich an die Nachrichtenmedien zu wenden und sorgten dafür, das wir vom CENAP weitaus weniger Arbeit hatten in Einzelfällen Nachforschungen durchführen zu müßen, was dem Sichtbarkeitswert dieser Meteoriten-Erscheinung allerdings gerecht werden würde...

<u>CE-III-Fall in Neu Isenburg-Gravenbroich?</u> von Werner Walter, CENAP-Staff

Wer kennt Sie von uns nicht, die BRAVO, Deutschland populärste Jugendillustrierte und Wegbegleiter unzähliger Generationen bis Heute? In der Nummer II/8. März I984 wurde der Berichte von Seite IO und II abgedruckt. Roland Gehardt unterrichtete mich über diesen Artikel kurz nach Erscheinen und Jochen Ickinger sorgte dafür, daß der erste Kontakt zur BRAVO-Redaktion und zu Andreas Schneider geschaffen wurde und am I5. März fuhren Jochen Ickinger, Hansjürgen Köhler und ich nach Neu Isenburg um ein Gespräch im Gastronomiegeschäft seines Stiefvaters ab I6 Uhr zu führen, vorher hatten wir die heimatliche Lage des Schülers ausgekundschaftet. An Ort ist der Junge als UFO-Kontaktler zumindest bei den Erwachsenen unbekannt und einen Tankstellenpächter an Ort nach Andreas Schneider gefragt, ergab die Antwort: "Den Jungen habe ich schon gesehen. Aber von UFOs weiß ich nichts...lauder Gestörrte laufen hier rum." Andreas Schneiders Stiefvater hält sich in Distanz zu dem Bub und meinte: "Der Junge muß das allein durchstehen, ich denke er träumt das alles nur." In der Schule lässt er alles liegen und hat nur noch die UFOs im Kopf.

Schüler hatte Kontakt mit der „dritten Art"

Bewohner von Humo retten uns

Von PETER KREBS **Neu-Isenburg,** 14. März

Vulkane speien Lava, Erdbeben zerreißen die Kontinente. Die Erde explodiert noch in diesem Jahrhundert! Andreas Schneider (15), Schüler aus Neu-Isenburg: „Das haben mir die Bewohner vom Planeten Humo vorhergesagt. Aber sie werden die Menschen retten."

Die unglaubliche Geschichte begann im November '81 auf Teneriffa. **Andreas lebte dort mit seinen Eltern: „Irgendetwas zwang mich nachts auf die Terrasse. 500 Meter über mir leuchtete ein Ufo.** Mein Geist wurde in das 5 x 5 Meter große, runde Raumschiff gesogen. Dort waren kaffeebraune haarlose Wesen, etwa 1,50 Meter groß, mit langen Armen und kurzen Beinen. Einer erklärte mir,

Im UFO über Afrika?

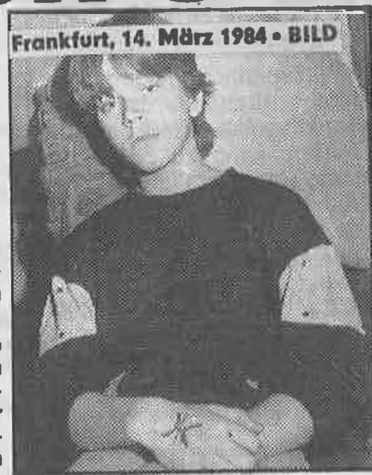
daß die Menschheit sich selbst zerstört, aber gerettet werden kann."

Andreas Schneider flog im Ufo über Afrika. Er kann alles genau beschreiben.

Nach seiner „Begegnung der dritten Art" hat er ständig Kontakt mit den Außerirdischen, sagt er.

Spinnerei? Andreas's Mutter Roseli (40): „Mein Sohn würde nie lügen, irgendwas muß dran sein."

Heute abend (ab 17.05 Uhr) werden Millionen Fernsehzuschauer mehr über die abenteuerlichen Geschichten in der ZDF-„Tele-Illustrustrierte" erfahren.



Andreas Schneider (15): „Ich habe immer Kontakt mit den Außerirdischen". Foto: Kammerer

Nun war es soweit, wir sassen einem Kontaktler gegenüber. Der aufgeweckte Junge begrüßte uns mit den Worten "Glauben Sie an Gott?" Er war nämlich gewarnt worden, mit niemanden zu sprechen, der nicht an Gott glaubt. Sichtlich bestärkt vom Medientrubel berichtete er über seine Erfahrungen, etwa IOOO Leserbriefe hatte er von BRAVO bekommen, viele Berichte vom gleichartigen Observationen und Erlebnisse seien darunter. Gar die ZDF-Sendung



Das Zeichen der Wesen vom Stern „Humo“

Andreas aus Neu-

Nachts h

AUSSERI

„Ich habe fast jede Nacht Kontakt mit Wesen von einem andern Stern. Sie haben mich dazu auserwählt, die Menschen vor einer Naturkatastrophe zu retten. Sie kommen mit einer Art Ufo auf die Erde und wollen uns helfen. Es sind kleine, braunhäutige Wesen, kahlköpfig und den Menschen ähnlichen Gesichtern. Und sie sind viel intelligenter als wir . . .“ Das behauptet der 15jährige Andreas aus Neu-Isenburg. Totale Spinnerei? Nur ein Wichtigtuer? Hat er das alles bloß geträumt oder stimmt seine Story wirklich? Lest selbst, was Andreas zu erzählen hat . . .

Es war im November 1982. Ich lebte damals mit meinen Eltern schon vier Jahre auf Teneriffa, in einem Ort in der Nähe von Santa Cruz. Mein Vater besaß dort ein Restaurant. Ufos und ähnliches, das tat ich als Quatsch ab. So was gibt's doch gar nicht, dachte ich. Das heißt, ich habe mich nicht mal näher damit befaßt, für mich war das Humbug, aus.

Dann kam diese Nacht. Ich konnte nicht schlafen, obwohl ich dazu keinen Anlaß hatte – weder Sorgen noch Krankheit oder sonstwas.

Schon den ganzen Tag über war ich so unruhig gewesen. Und dann, nachts, stand ich auf und ging auf den Balkon vor meinem Zimmer. Es war, als würde mich irgendwas dorthin lenken . . .

Mir wurde dann ganz komisch. Ich kann das Gefühl nicht beschreiben. Jedenfalls sah ich plötzlich etwas am Himmel, was nichts mit einem Flugzeug zu tun hatte. Das Ding leuchtete, rot, blau und grün. Und von dem Moment an, als ich es genau sah, überfiel mich plötzlich eine Art Ohnmacht oder tiefer Schlaf.

Ich öffnete eine schwere E
plötzlich war ich in einer and
erlebte das alles ganz gena
Wirklichkeit.

Wenn Andreas Kontakt mit den Wesen vom Stern „Humo“ aufnehmen will, malt er sich das Erkennungs-Zeichen mit blauer Wasserfarbe auf die Brust

senburg behauptet:

olen mich RDISCHE mit dem Ufo ab

Mir ist heute noch komisch, wenn ich daran denke. Ich sah jedenfalls viele kleine Wesen um mich, so etwa 1,50 m groß. Sie hatten dunkle Haut, etwa olivfarben. Keine Haare, keine Kleidung. Aber auch keine Geschlechtsteile. Sie sprachen nicht, und trotzdem verstand ich alles, was sie mir mitteilen wollten. Die Botschaften waren deutsch, also jedenfalls verstand ich sie.

Sie sagten, daß sie mich ausgewählt hätten, ihre Botschaft an die Menschen zu übermitteln. Und zwar diese: Es wird eine riesige Naturkatastrophe kommen, noch vor dem Jahr 2000.

Die Erde wird aus ihren Angeln gehoben, es gibt Überschwemmungen, Orkane und Erdbeben. Aber sie könnten die Menschheit retten. Jedoch nur, wenn wir an sie glauben. Bis jetzt sei das aber nicht der Fall – man würde nur lachen über sie und ihre Raumschiffe sogar angreifen und darauf schießen. Und deshalb könnten sie uns nicht helfen.

Ich solle ihre Botschaft an die Öffentlichkeit bringen, sagten sie.

Wenn die Menschen dann an ihre Existenz glauben würden, dann könnten sie anfangen uns zu helfen. Denn das sei nur möglich, wenn ihnen Sympathien, also positive Strömungen, entgegenkämen.

Die Wesen von diesem Stern, der ‚Humo' heißt, kommen oft auf die Erde. Bevorzugt landen sie im Bermuda-Dreieck. Dort sind ja auch schon oft Menschen spurlos verschwunden; ihre Schiffe wurden leer aufgefunden.

Die Verschwundenen sind nicht ertrunken, sondern die Leute von ‚Humo' haben sie zu sich geholt. Sie wollen ihnen zeigen, wie man die Welt noch retten kann. Wenn sie das gelernt haben, schicken sie sie zurück zur Erde . . ."

Das klingt ja abenteuerlich. Ist das nicht alles deiner Phantasie entsprungen, Andreas?

„Ich kann mir denken, daß ihr mich für einen kompletten Idioten haltet", sagt Andreas cool. „Aber so ist das leider. Auch in der Schule lachen sie über mich.

‚Ufo-Freak' ist noch das netteste, was mir nachgerufen wird. Die meisten verarschen mich total. Aber ich lasse mich nicht beirren.

Übrigens: Als ich damals in Teneriffa von meiner Reise auf diesen andern Stern zurückkam, da stand ich bibbernd auf dem Balkon. Ich dachte, ich würde jetzt gleich verrückt werden. Hatte ich das nun erlebt oder geträumt?

Da sah ich auf meiner Hand ein blaues Zeichen: das Zeichen des Sternes ‚Humo'. Meine Freunde dort sagten mir, ich solle es immer wieder aufmalen oder bei mir tragen, es würde mich schützen. Und es würde die Kontakt-Aufnahme mit ihnen erleichtern.

Seither habe ich zwei-, dreimal in der Woche Kontakt mit ihnen. Ich lebe ja jetzt in Neu-Isenburg seit einem knappen Jahr, weil sich meine Eltern scheiden ließen.

Die Kontakt-Aufnahme mit den Wesen von diesem andern Stern geht so: Ich lege mich ins Bett und konzentriere mich ganz stark auf sie. Dann spüre ich plötzlich, wie ich hochgehoben werde und dann bin ich bei ihnen. Es geht alles über Energie. Sie haben eine unwahrscheinliche Energie und Intelligenz, mit der übermitteln sie alle ihre Botschaften.

Oder ich gehe auf eine einsame Wiese – es dürfen keine anderen Leute dabeisein – und konzentriere mich auf einen Gegenstand – zum Beispiel auf eine Uhr oder einen Schuh. Dann kommen sie auch. Aber nur nachts, denn sie können nur nachts kommen. Wenn bei uns Tag ist, schlafen sie."

Glaubt das eigentlich jemand, was Andreas da erzählt? „Ja, meine beiden Freunde zum Beispiel. Die glauben mir ganz fest. Und meine Mutter glaubt mir auch. Sie weiß, daß ich so was nie erfinden würde. Und dann geben mir die Humo-Wesen ja auch Beweise dafür, daß es sie gibt:

Zum Beispiel sagen sie konkrete Dinge voraus. Den Tod von dem russischen Staatschef Andropow zum Beispiel. Das haben sie mir eine Woche vorher gesagt, und auch, daß sein Tod sehr schlecht für die Menschen sei . . ."


Andreas und sein Freund René (rechts)

Andreas will die Botschaft seiner Freunde vor allem Jugendlichen mitteilen. Denn die, so sagen die Humo-Wesen, sind am aufgeschlossensten

„Stimmt", bestätigt René, Andreas' bester Freund. „Andreas hat das erzählt, bevor es überhaupt im Fernsehen oder so kam. Drei Tage vorher. Das ist der Wahnsinn . . ."

Was sagen die Humo-Leute noch?

„Zum Beispiel, daß jeder Mensch siebenmal geboren werden muß, siebenmal auf der Erde leben muß. Ich sei bereits im siebten Leben, sagen sie. Und deshalb habe ich nach diesem Leben die Freiheit, auf einen andern Stern zu gehen. Zum Beispiel auf den ihren. Das tu ich natürlich."

Wo ist denn dieser Stern „Humo"?

Er befindet sich nahe dem Planeten Pluto. Mehr sagen sie nicht. Ich habe auch nie was von der Landschaft dort gesehen, immer nur die Wesen. Aber ich weiß, daß wir dort leben könnten, wir Menschen. Es gibt also Sauerstoff und Nahrung und so. Bloß müßten wir uns eben total umstellen . . .

Sie sagen, sie stammen selbst von den Menschen ab. Sie hätten bereits in der Steinzeit mit ihnen Kontakt gehabt. Aber dann sei der Kontakt abgerissen, und erst jetzt, bevor die Erde untergeht, melden sie sich wieder. Weil sie uns retten wollen. Sie sind sehr positiv eingestellt, und bei ihnen gibt's keinen Krieg und so."

Kann denn jeder Kontakt mit den Humo-Wesen aufnehmen?

„Ja, eigentlich schon. Man muß sich eben total konzentrieren darauf, muß zum Himmel sehen und sie sozusagen beschwören, sich zu melden. Dann kommen sie. Sehr gern zu Jugendlichen, denn die – so sagen meine Humo-Freunde – sind offen, sind ihnen positiv gesinnt. Aber wenn sie merken, daß man nicht an sie glaubt und sie nur testen will, kommen sie nicht.

Sie haben nämlich Zugang zu unseren Gedanken. Spüren, wer es ernst meint und wer nicht. Man kann übrigens auch einen Kassettenrecorder neben sich stellen. Manchmal sind dann Stimmen auf dem Band zu hören."

Hast du so ein besprochenes Band?

„Nein", sagt Andreas. „Das heißt, das zeige ich niemand . . ."

„Und warum nicht?"

„Weil die Menschen ohne Beweise an die Humo-Wesen glauben sollen . . ."

Nun ja. So kann man's natürlich auc[h] sehen.

Sissi Tränkn[er]

Was haltet Ihr von der Story, di[e] Andreas von den Humo-Wesen erzählt? Ist das alles eine dreiste Lüge? Ode[r] doch nicht? Hat einer von Euch scho[n] mal so ein „Ufo" gesehen?
Schreibt Eure Meinung an die Redaktio[n] BRAVO, Postfach, 8000 München 10[0]

TELE-ILLUSTRIERTE wollte kurzfristig den kleinen Andreas Schneider als UFO-Star ausbauen,was jedoch aus Aktualitätsgründen dann doch nicht ge=schah.Natürlich fiel dem CENAP-Team gleich auf,das hier ein Anhängen an die Trickfotos von der UMMO-Untertasse mit dem schwarzen Symbol an der Unterseite stattfand.Im CENAP-Interview erfuhren wir so,daß der 'Medial-Kontaktler' vor acht Jahren über den Kanarischen Inseln zum ersten und einzigen Mal eine fliegende Untertasse sah,dies war also I976-Zeitpunkt des Gran Canaria-Ereignisses.Scheinbar war diese Sich=tung des damals 7jährigen Buben Urauslöser seiner UFO-Manie.Für ihn war damals ein UMMO-Raumschiff von der Unterwasser-Basis um diese In=selwelt erschienen,ganz klar wußte er dies,weil er von Unruhe geschüt=telt mitten im Schlaf aufwachte und vom Balkon aus plötzlich mit dieser Erscheinung konfrontiert wurde und er auf mysteriöse Weise an Bord des UMMO-Raumschiffs gelangte,ohne das es landete,wenn es auch 500 Meter hoch und einige Hundert Meter entfernt gewesen sein soll.Dies war auch das einzige Mal,das er das UFO direkt bei sich erscheinen sah.Der Kon=takt mit den UMMO-Leuten erfolgt rein geistig,telepathisch.Im weiteren Gespräch verdeutlichte sich,daß dieses I976er-Erlebnis den Knaben stark prägte und er fortan versucht war den Kontakt mit den friedlichen UMMO-Leuten zu halten,was ihm auch bis zum heutigen Tag gelingt.Warum wurde Andreas Schneider ausgewählt? Nun er ist gläubiger Christ,beherrscht na=ch eigenen Aussagen die Meditation und kann 'ou-of-body'-Reisen vorne=hmen.Seit dem denkwürden I976er Erlebnis reist er nach seinen Atemübun=gen zur Meditation mit seinem Geist zu den UMMO-Raumschiffen hoch,ohne das sich diese über Neu-Isenburg zeigen lassen,"was ja allen Leuten auf=fallen müßte und das wollen die UMMO's doch nicht." Überall auf der Welt gibt es seiner Auskunft nach UMMO-Kontaktler und irgendwann einmal wer=den sich diese treffen.Ansonsten kann Andreas Schneider nichts konkretes und beweisträchtiges vorlegen,weil man an UMMO glauben soll,ohne sie zu sehen und man den Berichten von Andreas folgt.
Das die ursprüngliche Erscheinung identifiziert ist und auch ein Teil des Phänomens mit 'Abenddämmerung' erkannt ist,hat Andreas Schneider nicht verkraftet.Tatsächlich ist es durchaus denkbar,daß die ominöse UMMO-Saga diesen Jungen traf ,da ein breites UFO-Gerücht in Spanien ge=rade,damit verband er die Gran Canaria-Erscheinung.Zudem hat er sich aus der UFO-Literatur allerlei zusammengelesen (Bermuda-Dreieck,US-Regierungs-Geheimhaltung,UFO-Crashs etc) und gibt an,dieses Wissen von den UMMO's erhalten zu haben.Zunächst hatte es den Anschein,als habe Andreas Schneider VOR seinem BRAVO-Bericht keinerlei Einblick ins UFO-Geschehen gehabt und erst durch die BRAVO-Leserbriefe viel erfahren habe.Doch im weiteren Gespräch kam heraus,daß er doch schon die typi=schen UFO-Bücher kannte:"UFO-Entführungen" und Dänikens.Auch soll er von Frankfurter UFOlogen erfahren haben,daß es eine Zweimonatszeitsch=

rift in Sachen UFOs gebe,auch wußte er,das es eine Reihe von UFO-Grup=
pen in Deutschland gibt,in den größten Städten jedenfalls...ein Hinweis
auf die UFO-Nachrichten wieder,wo ja die diversen Ortsgruppen der DUIST
aufgeführt sind.Auch wurde er von UFOlogen gewarnt,da es eine UFO-Grup=
pe gebe,die alles madig macht und denen man nichts geben dürfe.Darauf=
hin übergab Jochen Ickinger seine CENAP-Visitenkarte und Hansjürgen
Köhler fragte nun den UMMO-Kontaktler,ob er nun wisse,wer den diese
böse UFO-Gruppe sei.Andreas Schneider drehte die Visitenkarte in den
Händen,lächelte,sagte aber dann doch,er wüßte es nicht und fragte zu=
rück:"Wissen Sie es?" Sein Auftreten als solches war nicht überschweng=
lich,auch spulte sich seine Darstellung ab,als würde er dies jeden Tag
erzählen und wäre nichts besonderes.Direkt einen Untersucher anschauen
und längere Zeit den Blick standhalten konnte er auch nicht,viel eher
schien es so,als wollte er mehr erfahren durch die CENAP-Untersucher,
auch schien er von den Frankfurter UFOlogen mit ihrem hohen Lebensal=
ter nicht so ganz begeistert zu sein,da er fragte,ob bei CENAP auch
jüngere Leute wie er mitmachen könnten.
Für CENAP ist dieser Fall gelaufen, wenn auch zu fürchten ist,daß die=
ser junge 'Kontaktler' in UFOlogen-Kreisen dick herausgebracht wird.
Warum er sich gerade an BRAVO wendete ist eigentlich klar.In seiner
Schule ist er teils akzeptiert als Besonderheit,teils aber auch als
Spinner verschriehen.Da Jugendliche in seinem Alter sehr an BRAVO in=
teressiert sind,mag es durchaus denkbar sein,daß da irgendein Klassen=
kamerad oder Freund ihm den Rat gab,sich an BRAVO zu wenden,was er dann
tat und prompt Gehör fand.Er kündigte uns gegenüber auch an,daß dies
nicht das letzte Mal gewesen sein soll und er so weitermachen möchte.
Die UMMO-Leute haben ihm den Auftrag dazu gegeben! Unvermeidbar ist
natürlich auch,daß sein Idol Nina Hagen UMMO-Kontakte hat und wenn DER
Star Nina Hagen UFOs sah,na dann kann auch Andreas Schneider von seinen
Erlebnissen berichten.Somit ist das Ansehen des Kontaktlers Andreas in
seinem Umfeld hergestellt und <u>er</u> steht im Mittelpunkt,endlich einmal
sieht man ihn nicht so als Spinner mehr an,soviel macht Gedrucktes aus!
Im Heilbronner CENAP-Journal UFO INFORMATION wird Jochen Icklinger dem=
nächst ausführlicher über diesen Fall berichten und Hansjürgen Köhler
wird das Thema UMMO (nicht OMO) noch einmal hier im CENAP REPORT auf=
greifen.
Andreas Schneider ist der 'liebe' Junge von Nebenan,vielleicht ein bis=
serl übertrieben-UFO-spleenig,aber ansonsten harmlos.Nun kam dieser
Junge in die Medien,wurde zur BRAVO nach München geflogen,lernte dort
Stars kennen und bekam Post von UFO-Punkerin Nina Hagen.Hier wie dort:
UFOs und Gott passen zusammen.The show must go on...aber:kein echter
UFO-Kontakt für CENAP.

UFOs puzzle Rand air traffic men

UFOs verwirren Rand-Luftverkehrs=kontrolleure

von Werner Walter

N
Karte von AFRIKA
W
O
Südafrika
Johannesburg
WW '84
S

JOHANNESBURG-- Flugzeuge wurden gewarnt,sie sollten auf zwei uniden=tifizierte "zigarrenförmige" Objek=te achten,welche hoch über Rand am 5.2. I984 gesichtet wurden.Die Objekte waren in Sicht für mehr als zwei Stunden.Die UFOs,welche über Randparkridge und Honeydew erschienen, wurden ebenso von Luftverkehrs-Kontrolleure am Rand-Airport ausgemacht,welche die Luftverkehrs=kontrolle vom Jan Smuts Airport unterrichteten. Aber die Versuche der Luftverkehrs-Kontrolle an Jan Smuts um die Objekte zu identifizieren versag=ten,weil sie diese nicht auf ihrem Radar wahrnehmen konnten.Lanseria Luftverkehrs-Kontrolleure nahmen Feldstecher zu Hilfe um die Objekte zu beobachten und sie warnten alle Flugzeuge in der Nachbarschaft,um nach ihnen Ausschau zu halten.Das Wetteramt in Pretoria sagte,daß diese Objekte "defintiv" nichts mit Beobachtungen von Wetterbedingungen zu tun haben.Bürger in Linden,Mel=ville und Northcliff machten ebenso die Objekte aus,wie sie durch den Himmel zogen."Es war eine spektakuläre Show",sagte ein Mann,der es zu beschreiben versucht."Ich habe sie durch mein Fernglas beobachtet und kann sagen,das sie zigarremförmige Objekte von silberner Farbe waren und etwa I.000 Meter hoch durch die Luft sausten.Es war keinerlei Mar=kierung daran zu erkennen,da bin ich mir sicher." Ein Luftverkehrs-Kon=trolleur in Lanseria,dem nähesten Flughafen zum Ort der Sichtungen,sagte er habe die Objekte für einige Zeit beobachtet,weil ihre Erscheinung so "sehr irregulär war und eine Gefahr für den Verkehr bedeutete.Ich habe keinerlei Ahnung was es war.Sie waren etwa 30 Kilometer vom Flug=hafen entfernt.Beide waren etwa IO Meter lang und von schwarzer Farbe. Es ist unmöglich ihren Umfang zu bestimmen.Sie zogen mal dahin,stiegen mal auf und ab,als wenn irgendjemand am Boden an einer Leine zöge um mit seinen Ballonen zu spielen,die er aufgelassen hatte und unter Kon=trolle hielt." Jan Smuts Luftverkehrs-Kontrolleure konnten bis Dato die Objekte nicht positiv identifizieren,aber alle drei Flughäfen äus=serten sich dahingehend,das man daran glaube,es handle sich um Ballone.

Ein Luftverkehrs-Kontrolleur aus Lanseria sagte später:"Als wir sie durch den Feldstecher beobachteten,kamen sie plötzlich herab und wa= ren rätselhafter Weise verschwunden." Soweit nun der Seite I-Bericht am 6.Februar I984 der THE CAPE TIMES,am Tag darauf berichtete die selbe Zeitung unter der Überschrift:

Rand UFO-Theorie ohne Luft

daß das Rätsel um die zwei unidentifizierten Flug-Objekte,die man über West Rand gesichtet hatte und welche möglicher Weise eine Gefahr für den Luftraum bedeuteten,nun gelöst erscheint.Ein Sprecher der Ci= vil Aviation sagte gestern:"Alle Wahrscheinlichkeit nach waren sie Ballone,wodurch die Theorie das es UFOs waren zurückgestellt werden muß.Wie auch immer,wenn es doch UFOs waren,so wäre ich dann ein Lüg= ner,aber davor habe ich keine Angst,da sie nicht offiziel bestätigt sind und keiner vom Department für Zivilluftfahrt weiß wer sie hoch= gelassen hat." Am 9.Februar berichtete THE CAPE TOWN unter der Schlag= zeile "Als Ballons abgestempelt",daß das auflassen von fliegenden Bal= lonen ohne Erlaubnis des Departments für Zivilluftfahrt geahntet wird und die die es dennoch tun,werden die Folgen zu spüren bekommen,wie sich am Tag zuvor ein Sprecher des Amts äußerte.Dies geschah nachdem am Sonntag Sichtung bekannt geworden waren,wonach UFOs in West Rand auftraten,die wie Zeppeline ausschauten und hoch am Himmel schwebten. Vertreter der Behörde identifizierten sie als schwarze Ballone von et= wa vier Meter Länge.Ein Sprecher sagte:"Wir haben zahlreiche Hinweise darauf und stempeln diese Sichtung somit auch ab."

Wir danken ICUFON für die Übersendung dieser Berichte und denken,daß die Identifizierung SOLAR-ZEPPELIN wohl am treffendsten für diese UFO-Sichtung ist,längliche,schwarze Zeppeline von drei Meter Länge werden im Luftfahrt-Bedarfshandelt hier in Europa angeboten,warum nicht auch in Südafrika oder vielleicht hat ein Tourist diese aus dem Ausland mitgebracht...

Own Correspondent

JOHANNESBURG. — Aircraft were warned to stay clear of two unidentified "cigar-shaped" objects sighted high over the Rand yesterday. The objects were in sight for more than two hours.

The UFOs, which were over Randparkridge and Honeydew, were also sighted by air traffic controllers at Rand Airport and Lanseria Airport, who informed Jan Smuts Airport's air traffic control.

But attempts by traffic controllers at Jan Smuts to identify the objects failed because they could not be picked up on radar.

Lanseria air traffic controllers kept binoculars ... objects and



Rand UFO theory deflated

JOHANNESBURG. — The mystery of the two unidentified flying objects sighted over the West Rand yesterday, posing a traffic hazard to aircraft, appears to have been solved.

A spokesman for Civil Aviation yesterday said: "In all probability they were balloons, which discounts the theory that they could have been UFOs.

"However, if they were UFOs, that would make me out to be a liar, but they were certainly not official and whoever sent ... up did not get clearage from the Department ... Aviation." — Sapa

"I have been wat... through my binoc... can say it is a cig... object, silver in c... swirling in the w... 1 000 metres up. ... no markings on ... I can ascertain.

An air traffi... at Lanseria, ... closest to the s... he had been ... objects for some ...

... sightings of ... ground ... dents of the West Rand referred to as "UFOs" that look like Zeppelins of a cigar shape hovering high in the sky."

Officials have identified them as black balloons about four metres long.

The official said: "We have had numerous complaints of this nature and intend stamping it out." — Sapa

Bid to stamp out balloons

JOHANNESBURG. — Flying balloons without permission from the Department of Civil Aviation is prohibited and those responsible will face prosecution, a department official said yesterday.

This follows Sunday's ...

trol had failed by yesterday afternoon to positively identify the objects, but traffic controllers from all three airports said they believed the objects were balloons.

A Lanseria air traffic ... said later: "As ... looking through ... culars we saw ... g winched down. ... ey went to is a

APRIL,APRIL... unsere Empfehlung der Woche:

Manche Leute sehen, wenn sie zum Nachthimmel emporschauen, Sterne, andere sehen fliegende Untertassen, wieder andere dagegen Tausendmarkscheine (Lechz!). Zur letztgenannten Gruppe gehören die Herausgeber von ...

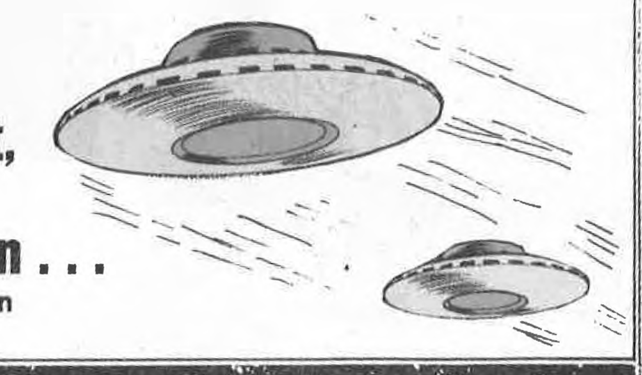


DM 4,80

Die Zeitschrift für Ufologen

WARUM UFOs GROSSE STÄDTE MEIDEN

(... Weil die Insassen Angst haben, daß ihnen ihr Ufo geklaut wird)



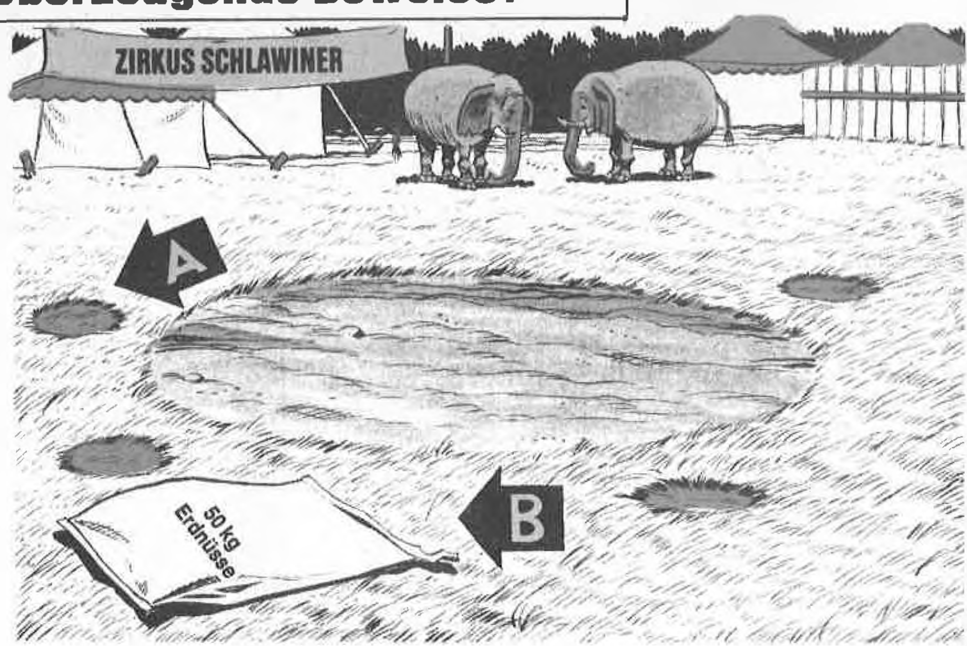
Wenn man SIE einlädt, mit einem Ufo zu den Sternen zu fliegen ...

Tips, wie Sie einen Fensterplatz ergattern



UFO BEI HERNE GELANDET!
Ein Polizeisprecher: „Überzeugende Beweise!"

Am Freitag letzter Woche ging am Stadtrand von Herne ein Ufo nieder – das ist das Ergebnis der soeben abgeschlossenen Untersuchungen, die von den örtlichen Polizeibehörden durchgeführt wurden.
Ein Sprecher der Polizei dazu: „Wir haben überzeugende Beweise gefunden! Da war erst einmal eine kreisrunde Fläche niedergedrückten Grases – an dieser Stelle ist das Ufo gelandet. Rings um diese Fläche fanden sich seltsame Fußspuren, wie sie kein Mensch erzeugen könnte. (Im nebenstehenden Foto „A").
Wir nehmen allerdings an, daß die Ufo-Besatzung glaubte, in den USA gelandet zu sein. Darauf deutet ein zurückgelassener leerer Erdnußsack hin, der nur als eine freundschaftliche Geste Präsident Jimmy Carter gegenüber gewertet werden kann!" (Im Foto „B")



NEUE AUGENZEUGENBERICHTE ÜBER UFOS

All diese Männer haben Ufos gesehen. Die Regierung verschweigt ihre Berichte. Warum? Haben sich schon Außerirdische ins Kabinett eingeschleust? Sieht die Nase von Bundeskanzler Schmidt neuerdings nicht anders als früher aus . . .?

Karl-Heinz Schlonz,
Landwirt,
Büsum:
„Ja, ich hab' sie gesehen. Das war im Juli, war das. Ich kann mich noch so genau an den Abend erinnern, weil wir doch vorher das Schützenfest hatten. Oh Mann, war das eine Sauferei!"

Franz Filou,
Lebenskünstler,
ohne festen Wohnsitz:
„Klar habe ich die Dinger gesehen. Oft sogar, Mann! Diese Farben . . . einfach irre! Jedesmal, wenn ich mir einen Trip einwerfe, kommen sie angeflogen. Und dann geht die Post wieder ab!"



Fido,
Haushund,
Köln:
„Wuff!
Wuff!
Grrrr!
Wuff!
Wuff!"



Walter Weichbirn,
Profiboxer,
Hamburg:
„Ja, ja, die Dinger kenn' ich. Ufos heißen die, glaube ich. Seh' ich oft, die Dinger. Hunderte. Am meisten waren's damals, während der fünften und gleichzeitig letzten Runde meines Kampfes gegen Ali!"

10-Year Investigation by Researchers Finds . . .

Proof That UFOs Exist

NATIONAL ENQUIRER

March 20, 1984

UFOs from outer space really do visit Earth!

That's the startling conclusion of West German researchers after a painstaking 10-year investigation into hundreds of UFO sightings.

Twenty researchers from the prestigious Central Investigation Network on Aerial Phenomena (CENAP) extensively probed 254 sightings — and found that six of the UFOs unquestionably were extraterrestrial in origin.

All the other cases "turned out to be either fabricated testimony or balloons, airplanes, meteors or other astronomical phenomena, clouds, optical illusions, auto headlights — even a flying paper dragon," CENAP's chief investigator Werner Walter told The ENQUIRER.

By DAN SCHWARTZ

"We can safely say that we believe all the six true UFO sightings were craft which came from outer space."

Here are the six UFO cases labeled authentic by CENAP, a nonprofit organization funded by several thousand members:

DECEMBER 1981 — Eleven people in southern Germany, some separated by as much as 20 miles, saw the same cigar-shaped blue object soaring across the night sky for about 25 minutes.

"Each of the witnesses, all interviewed by CENAP investigators, gave similar accounts of what they saw," Walter said. "We are thoroughly satisfied that there was no earthly explanation."

APRIL 28, 1980 — Erika Sanders, who lives on the border between Germany and Switzerland, spotted a weird reddish-orange light in the sky shortly before midnight. Fascinated by the eerie oval-shaped object, she watched for about 40 minutes until it disappeared from view.

"She described to us how the object changed in color to a bright orange, while the middle of it appeared to be pulsating," Walter said.

"Our thorough checks reveal there was no earthly explanation for it."

MAY 10, 1979 — At 9:45 p.m., Gabe Schaat of Ebingen, West Germany, heard a distant roaring sound and peered out her window to see a pulsating reddish-orange ball moving slowly across the sky. She grabbed a pair of binoculars and continued watching it till it vanished.

"The point about this case is that the woman lives near a small airfield and is used to seeing aircraft land and take off," Walter said.

"There was no air traffic in the area at that time that night."



CHIEF UFO investigator Werner Walter checks files of reports.

AUG. 3, 1977 — Two students at a police academy in a small Austrian town, Christian Pochacker and Andreas Gerersdorfer, were sitting on a rooftop, talking and watching the stars, when they spotted a yellow cigar-shaped object floating through the sky.

They watched it for two minutes — then it streaked away at incredible speed. The men, now police officers, remain baffled by what they saw.

JULY 12, 1977 — Wolfgang Rech, an engineer from Hinsbech, Germany, saw a bright red UFO high in the sky — then suddenly two more red UFOs appeared. All flew off in different directions, then regrouped.

With the aid of binoculars, Rech could see that the objects left a blue flashing trail behind them as they flew.

Suddenly, his eyes began to hurt and to tear as if he had been blinded by the sun even though it was the dead of night. Rech was forced to put down his binoculars, but his detailed account of the sighting was judged "thoroughly authentic."

JUNE 11, 1977 — Manfred and Elizabeth Gundle of Rheinpoltz, Austria, were sitting in their car when they saw a bright yellow object fly toward them at frightening speed. Suddenly it stopped and hovered about 500 yards away from them, only 30 to 40 feet off the ground.

From a ball, it changed to a large cigar-shaped object about 30 feet long. Then after about a minute it became a ball again and shot away at blinding speed.

The couple reported the terrifying incident to police. Said Walter: "They were witnesses to a true UFO."

CENAP is incredibly meticulous in its investigations.

"We check thoroughly the reputations of the people we interview, their professions and past history. And we cross-check every fact they give us," said Walter.

Joachim Herrmann, an astronomer and director of the Recklinghausen Observatory in West Germany, told The ENQUIRER:

"I have worked several times over the past few years with CENAP investigators. I have always been impressed by their conscientious care to detail, and their willingness to accept an astronomical explanation that shows a UFO sighting to be false."



HOVERING OBJECT that changed shape while they watched terrified Manfred and Elizabeth Gundle.

Der auf Seite I8 publizierte Artikel aus dem NATIONAL ENQUIRER ist jedoch kein APRIL-SCHERZ wie die Darstellungen auf Seite I6 und I7!

Bis Ende I983 sprach Werner Walter mit zwei Reportern des NATIONAL ENQUIRER direkt.Hierbei wurde deutlich gemacht,das wir gerade NICHT an UFOs aus dem Weltraum glauben und das diese wirklich die Erde be= suchen! Dies wurde mehrmals betont und auf die UAP-Theorie hingewiesen, gerade in den sechs verbleibenden Vorfällen,welche anhand vorliegender Berichte hierzu den Journalisten übergeben wurden.So ist es auch unver= ständlich,die Zeitangaben,Namen und Städte wild gemixt und verstümmelt wurden.Wo auch die verschiedenen Tausend Mitglieder herkommen sollen ist ein Rätsel,es wurde immer nur erklärt,das wir eine der kleinsten Gruppen sind in der BRD und nurmehr eine Handvoll Leute sind,wenn es auch einige Tausend UFO-Interessierte gäbe,welche voll der ET-Anprei= sung unterwerfen und wir mit diesen NICHTS zu tun haben wollen und wir gar fanatische fliegende Untertassen-Anhänger ideologisch bekämpfen. Der größte Hammer wurde Joachim Herrmann,Leiter der Sternwarte Reck= linghausen,zugeschoben,den wir GAR NICHT erwähnten und nur über die Vorgehensweise bei Untersuchungen angaben:"Wir rufen auch bei Sternwar= ten an,um dort mögliche astronomische Erklärungen für UFO-Sichtungen zu erhalten." Mehr war nicht gesagt worden.Wie schon öfters in unseren Pub= likationen angedeutet,ist der amerikanische NATIONAL ENQUIRER vergleich= bar mit der BILD hierzulande,was den journalistischen Ehrenkodex und die journalistische Sorgfaltspflicht betrifft.Dies wurde nun wieder als ureigene Erfahrung bestätigt! Das CENAP-Interview hätte lieber NIE statt= gefunden,als das es SO verhunzt wurde.

So ist eher die Meldung des Konstanzer SÜDKURIER vom II.Februar I984 zu begrüßen,worin das Heilbronner Ästchen vom CENAP benannt wurde mit dem dortigen Versuch des Computer-Programms.

Mit Heimcomputer auf UFO-Jagd

Zwei Heilbronner Privatforscher nutzen moderne Elektronik

HEILBRONN (gpf) Mit einem Heimcomputer versuchen zwei Heilbronner Amateur-UFO-Forscher fliegenden Untertassen auf die Spur zu kommen. Statt in Listen und Karteien zu blättern, wenn sie eine neue Meldung über die Beobachtung unerklärlicher Erscheinungen am Himmel untersuchen, lassen die beiden jetzt moderne Elektronik arbeiten.

Viele Monate arbeiteten der 22jährige Postbeamte Jochen Icklinger und der Facharbeiter Roland Gerhardt (23) an der Erstellung von zwei Programmen, mit deren Hilfe jede neue UFO-Meldung mit allen anderen bisher bekanntgewordenen Beobachtungen verglichen werden können. Dazu war es zunächst notwendig, ein Code-System aufzustellen, das die wichtigsten Bestandteile einer UFO-Meldung in Zahlen und Zeichen wiedergibt. So ist es möglich, alle Fälle mit gemeinsamen Eigenschaften in kürzester Zeit herauszusuchen zu können. Eingegeben werden unter anderem Form, Farbe, Größe, Entfernung, Geschwindigkeit und Flugverhalten einer unerklärlichen Himmelserscheinung.

In einem Programm speicherten die beiden UFO-Amateure sämtliche 255 Beobachtungen, die von der Mannheimer Forschergruppe „CENAP" bisher als „irdisch" aufgeklärt werden konnten. Ein weiteres Programm enthält Beobachtungen, für die es noch keine plausible Erklärung gibt. Es sind nur ganze 19 Fälle.

Die von den Heilbronnern „Codierte Dokumentation sämtlicher Sichtungen" getauften Computer-Programme haben im Ausland bereits Interesse gefunden. UFO-Amateurforscher in Norwegen haben eine Übersetzung angefertigt und wollen darangehen, auch die in den nordischen Ländern bekanntgewordenen Beobachtungen per Computer zu erfassen und zu analysieren.

Reaktion auf ein 2000-Magazin-Inserat:

Brügmann•Ahornstr.3•1 Berlin 3o

Herrn
Werner Walter
Eisenacher Weg 16

6800 Mannheim 31

Dieter Brügmann

Ahornstraße 3

D-1000 Berlin 30

Lieber UFO-Freund!

Ich danke Ihnen für Ihr Interesse an meinen UFO-Erlebnissen.

Allerdings muß ich Ihnen mitteilen, daß mir bis jetzt noch kein UFO oder ähnliches über den Weg gelaufen (bzw. geflogen!) ist, so daß ich gezwungen bin, mir "UFO-Erlebnisse" selbst auszudenken. Da ich aber mit einer blühenden Phantasie gesegnet bin, fällt mir so etwas nicht allzu schwer...

Was halten Sie z.B. von folgender Begebenheit:

> Anton B. aus C.: Im September 1982 ging ich gegen 23 Uhr von Großkrotzendorf nach Unterschlasen. Plötzlich erschien ein sehr helles Licht über mir. Aufgrund meiner erst kürzlich beendeten Bundeswehrausbildung warf ich mich instinktiv in Deckung. In nicht zu bestimmender Höhe formierten sich über mir 6 weiß strahlende Objekte zu einem Sechseck. Sie verharrten etwa 3o Sekunden genau über mir, dann entfernten sie sich in Richtung NNO mit zunehmender Höhe und Geschwindigkeit.

Ich bin sicher, daß mir auch für Sie ein "UFO-Erlebnis" nach Ihren Vorstellungen einfallen wird.

Selbstverständlich muß ich für so eine Arbeit ein gewisses Honorar verlangen. Da ich mich aber mit solch offenkundigem Schwachsinn nicht persönlich bereichern will, bitte ich um eine Spende an eine wohltätige Organisation, z.B.: Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland e.V., SOS-Kinderdorf, Postscheckamt München 805 21-801.
So verbindet man das Unsinnige mit dem Nützlichen!

Teilen Sie mir also mit, wie Sie sich eine UFO-Begegnung vorstellen, legen sie einen Überweisungsbeleg an obige oder eine ähnliche Organisation bei und Sie erhalten umgehend "Ihr persönliches UFO-Erlebnis"!

Mit galaktischen Grüßen

Dieter Brügmann

Kleine grüne Männchen – Warner aus dem Weltall?

Ufo-Forscher Veit glaubt fest an die Außerirdischen / „Fast täglich auf der Erde zu Gast"

Von unserem Redaktionsmitglied
GERT LUSTIG

WIESBADEN. - Die einen tun es als Phantasterei ab, den anderen gibt ihre angebliche Existenz und ihr plötzliches Auftauchen Rätsel auf. Wie auch immer, für manche ist es sicher: „Fliegende Untertassen" sind unbekannte Flugobjekte (Ufos) aus den verschiedensten Teilen des Weltraums, gesteuert von außerirdischen Piloten. Einer dieser Denkrichtung ist Karl L. Veit aus Wiesbaden-Schierstein. Mehr noch: er ist Präsident der von ihm selbst vor rund 27 Jahren gegründeten Deutschen Ufo-Studiengesellschaft (DUIST). Für ihn und seine zahlreichen Anhänger in den in- und ausländischen Ufo-Studiengruppen gibt es keine Zweifel an der Existenz der Extraterrarier in ihren glitzernden und leuchtenden Raumschiffen. „Die Erde wird beinahe täglich von Außerirdischen besucht", weiß der Wiesbadener Ufologe.

Warum sie kommen, diese „kleinen grünen Männchen" von anderen Planeten und Sternensystemen? Nun, auch dafür hat Ufo-Forscher Veit natürlich eine Antwort parat: „Sie kommen in selbstlos reiner Absicht, als Warner in höchstem Auftrag, die unverantwortlichen Übergriffe in das Natur- und kosmische Geschehen zu unterbinden. Sie sind echte Freunde, die den Hochmut und die Untaten eines sterbenden Zeitalters überwachend in die Schranken weisen und so ein neues Zeitalter einleiten, das sich segensreich für die Zukunft der Menschheit auswirken wird", heißt es in der von ihm verfaßten Aufklärungsschrift. Ein irdischer Atomkrieg, so glauben nämlich die Anhänger der DUIST, könnte auch andere Sternensysteme in Gefahr bringen. Dem wollten die Brüder vom anderen Stern vorbeugen.

Glaubt man dem Wiesbadener Ufo-Mann, so stehen wir derzeit an der Schwelle zum sogenannten „Goldenen Zeitalter". Sein unaufhaltsamer Anmarsch hänge mit gewaltigen Vorgängen des Sonnenjahres (26 000 Jahre), mit dem Ausklang des Fische-Zeitalters und dem Beginn der Wassermann-Ära zusammen. Die Phänomenologie der fliegenden Untertassen werde künftig zum selbstverständlichen und sensationellsten Wissensgut der Menschheit gehören. Doch bis die Menschen endlich in die gewaltige Kosmosfamilie mit jetzt noch kaum vorstellbaren Beziehungen zu Rassen und Menschheiten des interstellaren Raumes aufgenommen werden können, werden laut Veit noch viele Jahre vergehen. Vor allem sei immense Aufklärungsarbeit auf dem Ufo-Sektor erforderlich.



GLAUBT FEST an die „Außerirdischen": Karl L. Veit, Präsident der Deutschen UFO-Studiengesellschaft (DUIST).

Er und seine Gesellschaft sind demnach sehr rührig und liegen schon jahrzehntelang im Ufo-Fieber. Da werden die „Ufo-Nachrichten", eine Zweimonatszeitschrift mit bisher 284 Nummern, und zahlreiche Bücher herausgegeben sowie Dia-, Filmvorträge und Tagungen abgehalten. Wie aktiv man ist, das beweist auch ein Anruf im Veitschen Ventla-Verlagsbüro. Dort heißt es meist: „Der Chef ist unterwegs."

Doch wenn man ihn mal an der Strippe hat, dann ist er Journalisten gegenüber recht verschlossen. „Die sind alle nicht objektiv genug oder berichten mit satirisch-ungläubigem Unterton", fühlt er sich schon jahrelang von den Medien falsch verstanden. Und dies ist auch der Grund, weshalb der kürzlich abgehaltene 13. Weltkongreß der Ufo-Forscher in Wiesbaden unter Ausschluß der Öffentlichkeit über die Bühne ging. Nach dem Motto: wer nicht selbst an die Ufos glaubt, der kann auch nicht objektiv darüber urteilen, bleiben die DUIST-Anhänger lieber unter sich und hinter verschlossenen Türen. Ganz so, wie es die außerirdischen Brüder aus dem All auch vormachen. Die bleiben den meisten ja schließlich ebenfalls verborgen ...

Karl Veit indes ist sich sicher: „Das nächste Ufo kommt bestimmt." Und wenn es nicht gesichtet wird, dann existiert es trotzdem ...

DIE LUFT IST RAUS, HERR VEIT!!

von Werner Walter, CENAP

Wie im letzten CENAP REPORT schon berichtet, stand am 27.Februar 84 im ARD-TV-Programm die Sendung "Unglaublich-aber wahr?" zur Ausstrahlung bereit. Im UFO-spezifischen Teil trat man gegen Karl Veit von der Wiesbadener UFO-Sekte DUIST an. Schon der obige Bericht aus der INGELHEIMER ZEITUNG vom 28.OI.84 hätte als Warnung dienen können, aber nein, Veit ließ es sich nicht nehmen, um die deutsche UFOlogie entgültig einen Schritt näher an den Abgrund der öffentlichen Ablehnung zu bringen, Veit der Totengräber der UFOlogie...wie schön!
Im TV-Studio stand als UFOlogie-Gegner der würdige Pfarrer Friedrich-W.Haack dem UFO-Priester gemütlich-sympathisch gegenüber.
Das Kölner UFO-Phantom hat Veit in der Sendung so bezeichnet: "Ich habe den Fall nicht erlebt...und kann nur sagen, es handelt sich hierbei NICHT um ein UFO." Daraufhin gab Veit mit einem Essig-Gesicht seine Sichtung vom I.Mai 955 zum Besten, total überprüfbar und aktuell. Er schilderte daraufhin ein Objekt, welches hin-und her-pendelnd und wackelnd er mit seinem Sohn und seiner Frau, sowie zwei anderen Federballspielern beobachtete. Hierbei deutete er auch an, daß die Ballontheorie ab=

solut "lächerlich ist",Pfarrer Haack reagierte darauf,daß durchaus ein Ballon hierfür verantwortlich ist (CENAP kann nur zustimmen) und Veit reagierte "ach,das ist doch lächerlich" mit einem Gesicht,das von Blä= hungen gezeichnet schien,aber immerhin sagte er anno I955 zu den Feder= ballspielern,"meine Herren,Sie sahen ein außerirdisches Flugobjekt." Pfarrer Haack bezeichnete den Glauben an dieses 'außerirdische Objekt' als Glaubenssache,während Veit meinte schon "über 600 Vorträge hierüber gehalten zu haben" und Pfarrer Haack dies abschmetterte,"daß das auch kein Beweis sei." Veit wollte auftrumpfen und prallte ab! Veit vertei= digte unfundiert und in die selbstgestellte Falle gedrängt seine 'Wissen= schaft' über das "Wissen über die UFOs." Pfarrer Haack griff daraufhin ein Buch von einem irischen Hexenkult auf,worin Veit ebenso zitiert wird und dieser "dies als ganz schrecklich fand." Dabei besaß Pfarrer Haack gar die Mitgliedsantragsurkunde,peinlich,Herr Veit! Daraufhin wurden 4 UFO-Foto-Klassiker eingespielt,Adamski-Paul Villa-Salem/Küstenschutzfoto-Loobock-Lights.Salem wurde dabei immer noch als Aufnahme von "vier UFOs in ionisierten Hüllen" dargestellt,keine Lichtreflektion in einer Schei= be.Dann begann der aufgebrachteste und lebhafteste Teil der Sendung in einem 3minütigen Wortgefecht zwischen Veit und Pfarrer Haack über Adamski, Veit stellte die Frage:"Kennen Sie Herrn Adamski persönlich?" Und der Sek= tenbeauftragte der Evang.Kirche aus Münschen meinte nurmehr:"Das ist doch auch kein Beweis! Bei den Adamski-Fotos,weiß doch jeder was das ist." Veit daraufhin erregt:"Das weiß eben nicht jeder.Ich kenne Herrn Adamski persönlich,war mit ihm zusammen." Pfarrer Haack:"Das hilft doch nieman= den.Der hat doch eine Würstchenbude betrieben." Veit:"Ach,dann glauben Sie den Lügen,dann glauben Sie denen mehr,als der Wahrheit." Allein schon das PROFESSOR Adamski angegriffen wird und er eine Würstchenbude am Mt. Palomar betrieben hat,wird von Veit als Ehrenabschneidend angesehen und heftig regt er sich darüber auf.Die HR-Redaktion warf Veit daraufhin vor, das seine Beweislast eben ganz einfach nicht stimme! Nicht die Welt und Wissenschaft außerhalb der DUIST muß widerlegen,das es keine UFOs gibt, sondern die DUIST muß dies tun und tut sich damit unzureichend schwer! Daraufhin erfolgte eine Recherche der Redaktion im Fall der SUFFOLK,hier wurde ganz klar,daß der Ipswicher Leuchtturm,neun Meilen vom Ort des Ge= schens entfernt,für das rot-pulsierende Objekt verantwortlich war,plus einem in dieser Nacht beobachteten Meteoriten,woraufhin das militärische Interesse überhaupt in das Gebiet gelenkt wurde.Die HR-Untersuchung ergab zahlreiche falsche Angaben und Verfälschungen der Gegebenheiten durch die NEWS OF THE WORLD-Redaktion! Spuren am Boden waren nicht mehr als Hasen-Kratzspuren.Vincent Turkettle,örtlicher Förster,erklärte auch die angeb= lichen Brandspuren:es waren nicht mehr als Axtmarkierungen des Försters für Baumfäller.Auch war der Dichtegrad des Waldes zum Zeitpunkt so stark, das Baum an Baum stand und gar kein UFO hier Platz gehabt hätte zu landen!

Hier wurde auch bekannt,daß die UFO-Landegeschichte verschiedene Male im Laufe der Zeit in den umliegenden Zeitungen publiziert wurde und im= mer wieder in abgewandelter Form.Die beiden englischen UFOlogen-Tanten hatten nur das zu Protokoll genommen,was für sie passend auf eine UFO-Lan= dung war und ansonsten seien sie wie vernarrt in die Geschichte gewesen und lehnten gar vernünftige Gründe gegen das Geschehen ab! Nachdem so die ursprüngliche Story in NEWS OF THE WORLD in vielen wichtigen Punk= ten zu Boden geschmettert werden konnte wurde Veit gefragt,ob er nun die in den UFO NACHRICHTEN abgedruckte Story aufrechterhalten könnte.Seine Antwort:"Nein,ich hab das ja nicht gesehen.Aber was General Halt sagte, kam hier natürlich nicht zur Sprache." Dabei blätterte er in den UN und war sich siegesgewiß,das er im Studio nun ein COVER UP aufdeckte,weil dies verheimlicht wurde...na,wer sagts denn? Doch er sah alt aus,ein Re= dakteur hatte nämlich mit Halt gesprochen und dieser lehnte die ganze Ge= schichte als Schwindel ab! Daraufhin wurde Veit gefragt,ob dies ihn nicht verunsichere,er reagierte darauf:"Aber nein,wir beschäftigen uns doch nur mit POSITIVEN Dingen.Sehen Sie,ich kenne zum Beispiel den britischen Lord, welcher die UFO-Frage im englischen Oberhaus vorbrachte." Heftig warf si= ch wieder Pfarrer Haack dazwischen:"Es ist doch nicht maßgebend,ob ein Lord spinnt oder nicht.Mich ärgern immer diese angeblichen Edelzeugen, das heißt doch nur das sich dieser Mann mit UFOs beschäftigt und nicht mehr,der kann doch im Oberhaus reden was er will!" Veit warf daraufhin Haack vor,das er sich eben nicht mit UFOs beschäftigt habe und er,Veit, dies eben schon seit 20-30 Jahren tut und daher es eben besser weiß.Doch da trat er wieder voll in die Hundehäufchen,denn Pf.Haack hat sich auch seit ungefähr 20 Jahren mit UFOlogie beschäftigt,genauso wie mit den an= deren Aspekten des modernen Okkultismus.Hierauf erfolgte,was leider ni= cht zur Ausstrahlung kam,ein heftiges Wortduell zwischen allen Beteilig= ten im Studio und Veit äußerte sich nur noch,das die ganze Sendung NEGA= TIV sei und er sich irgendwie hintergangen fühlte.Leider kam auch der Fall Nagora nicht zur Ausstrahlung.

Zusammenfassend sei gesagt,daß die aktuelle Anwesenheit von mir hinter den Kulissen dieser Sendung während der Aufzeichnung schon irgendwo Züge an sich sah,die an klassisches UFO-Kabarett erinnerte.Es gilt abzuwarten, wie Veit nun in den UFO NACHRICHTEN diese Sache darlegen wird.Eine Aus= wirkung spürte ich schon zwei Stunden nach der Sendung.Eine Dame aus Ni= sten bei Koblenz rief gleich zwei Mal an und gab sich als langjährige UN-Leserin zu erkennen und äußerte sich,das es ihr nun reiche mit der DUIST.. das ist doch "ein Spinnerverein." In den Wochen nach der Sendung stieg überraschend die Zahl der Nachfragen nach Material von CENAP an,da und dort deutlich von DUIST-Anhängern! Die DUIST liegt im Sterben,Herr Veit, Sie taten Ihr Bestes!!! Nur weiter in dieser Machart... Die ernsthafte UFO-Forschung kann solch hinderliche UFOlogen-Sekten nicht gebrauchen!

NOCH EINMAL:UFOS ÜBER GRAN CANARIA

2.Teil von Werner Walter,CENAP-Staff

Im CR 97 berichtete ich schon von dieser Neuaufwärmung des Themas.Hier soll nun die dänische UFO-NYT von SUFOI,Nr.3/I979,als Quelle weiterer Erkenntnisse dienen.

Himmelsphänomen von Tausenden Menschen beobachtet!

Viele Hundert Dänen und mehrere Tausend von Touristen aus anderen Ländern kehrten im Monat März (I979) nach Hause von ihrem Urlaub auf den Kanarischen Inseln zurück.Sie konnten von einem aussergewöhnlichen Ferienerlebnis berichten,dieses war von den Urlaubsveranstaltern nicht angemeldet worden.SUFOI kam in Besitz von Aufnahmen des Phänomens durch Gertraut Dam aus Randers,die drei Wochen lang einen Kuraufenthalt auf Gran Canaria hinter sich gebracht hatte.Sie hatte 25 Minuten lang das Phänomen über der Insel Gomera beobachtet,schließlich sei eine weiße Kugel in den Himmen hinein verschwunden.Das spanische Personal bekreuzigte sich während des Ereignisses.Auch an der nordafrikanischen Westküste konnte das Schauspiel beobachtet werden.Frau Dam schildert ihr Erlebnis so:

"Es war um I9:45 Uhr,wir saßen beim Essen im Speisesaal des Hotels beisammen,es war schon dunkler Abend draußen.Aber plötzlich stand ein merkwürdiges Licht über der Nachbarinsel Gomera.Es war erst klein,breitete sich dann aber weiter aus,bis es die Himmelsfläche über der Insel bedeckte.Am Rand war das Licht irgendwie 'wellig',wie in Bewegung und es wechselte die Farben,grün war jedoch vorherrschend.Dann sah es aus,als zöge sich die Erscheinung zusammen und erschien mehr von hochkantiger,ellipsoider Form,von der aus ein sehr starkes weißes Licht zur Erde hin strahlte.Plötzlich stieg die Ellipse hoch und zog das mehrfarbene Licht mit sich und es war plötzlich wieder dunkle Nacht.Dann fingen die heftigen Diskussionen an und das Gerücht breitete sich aus,das auf Gomera etwas gelandet sei,ob dies Phantasie oder Wahrheit ist,wage ich nicht einzuschätzen."

SUFOI schätzt diese Ereignisse als den Einsatz von einer künstlichen Bariumwolke ein,welche entweder durch eine Rakete oder einen Satelliten in der Atmosphäre aufgelassen wurde.Solche Bariumwolken werden zu wissenschaftlichen Meßungen in der Erdatmosphäre ausgelassen und erzeugen immer wieder bunte,vielseits beachtete,wolkenartige Lichtphänomene.Tatsächlich ist auch für CENAP diese Erklärung durchaus schlüßig.Hiernach handelt es sich wahrscheinlich um eine Rakete mit Barium-'Sprengkopf',die entweder von Afrika her oder von einem Schiff (etwaig U-Boot?) in Richtung Kanarische Inseln abgefeuert wurde.Teilweise wurde dann in den fotografischen Dokumenten die Raketenstufe mit dem Feuerstrahl registriert und teilweise nach verlöschen der Antriebsstufe die Freigabe des Bariums hoch über der Erde,welches sich dann im Sonnenrestlicht ausbreitete und den spektakulären 'Abenddämmerungs-Effekt' hervorrief...

EIN NEUES CENAP-BUCH IST DA!

PROJECT UFO 3 ist nun von Werner Walter fertiggestellt worden.Damit wird die PROJECT UFO-Reihe des CENAP um einen neuen Band ergänzt. Auf diesmal I36 Seiten im Format Din-a-4,gebunden,wird wieder einmal exclusiv UFO-wichtiges Informationsmaterial für den deutschsprachigen Raum freigegeben.
Der Journalist Herbert Strentz jr schrieb Anfang der 70ziger Jahre seine Doktorarbeit unter dem Titel "A Survey Of Press Coverage Of Unidentified Flying Objects",welche vom ARCTURUS Book-Service in New York in begrenzter Auflage von IOO Bänden herausgebracht wurde.In die= ser äußerst wertvollen Dokumentation greift Dr.Strentz nun auf,wie er selbst beim CONDON Ausschuß tätig werden konnte und welche Erfah= rungen er dort sammelte.Im weiteren geht er auf die Zeitungsreaktionen ein,als Mitte I947 die Untertassen in aller Mund gebracht wurden,tat= sächlich war die Welle von I947 Produkt der Presse selbst.Der Roswell-Zwischenfall nochmals im Geiste der Zeit.War das Marine-Flugzeug mit Diskusform XF5U Auslöser für Untertassen-Sichtungen? I952-das Jahr einer UFO-Welle ohne Beispiel,UFOs über Washington,D.C! Was hat es mit der Luftwaffen-Anweisung auf sich:"Schießt die UFOs ab!" UFOs im November I957,vor welchem Hintergrund geschah der 'whatnik'-Zwischen= fall von Levelland? Hynek's Sumpfgas-Affäre in Michigan! Dr.Condon tritt ins UFO-Geschehen ein! Soziologische Untersuchung einer UFO-Organisation,übertragbar auf DUIST in Wiesbaden! Foo Fighters und Geisterraketen sorgten für die US-Luftwaffe große Aufregung herbei! Was ist mit dem immer wieder auftretenden UFO-Gerücht,daß die ameri= kanische Regierung alle tatsächlichen Feststellungen zurückhält?
Dies und vieles mehr beantwortet Ihnen das **PROJECT UFO** 3,ein Buch voller Brisanz für den UFO-Interessierten,welcher sich über viele grundsätzliche Probleme Gedanken macht und hier viele Antworten auf seine Fragen bekommt.
Im weiteren Kapitel des **PROJECT UFO** 3 greift Werner Walter den recht-geheimen technischen Bericht Nr.F-TR-2274-IA vom Februar I949 auf und publiziert diesen erstmals vollständig! Was wußte das Hauptquartier des Luftwaffen-Geheimdienstes tatsächlich über UFOs Anfang I949?
Und was beinhaltet die offizielle Pressefreigabe vom 27.April I949 zum Projekt Untertasse wirklich,was wurde im Vergleich zum internen Geheimbericht F-TR-2274-IA an die Öffentlichkeit weitergegeben,lassen Sie sich überraschen.Sie werden das Thema UFO mit anderen Augen sehen als bisher.
PROJECT UFO 3 kostet DM 35,--.Bitte schicken Sie den Betrag nicht bar oder via Scheck ein,sondern überweisen das Geld auf das Ludwigshafener Postscheckkonto Nr.790 82-673 und vermerken im Empfänger-Abschnitt nur "**PROJECT UFO** 3"! Bestellen Sie bald....

KEIN DURCHBLICK BEI INTERKOSMOS!

von Werner Walter,CENAP-Staff

Österreichs UFOlogen blicken in der UFO-Szene nicht durch.Dies kann nur die Folgerung auf Nr.I4 von NEUER KOSMOS sein,worin Hinterwäld=ler-Chef-UFOloge Raimund Hinterbuchinger "Der Krieg der Szene:Ein

Doch bevor ich vergesse: CENAP wäre nicht CENAP, würde nicht irgendwo auch die Meinung des "Centralen Erforschungsnetzes außergewöhnlicher Phänomene" zu lesen sein. In derselben "Zeitsprung"-Ausgabe schimpft auf der Leserbrief-seite Roland Gehardt von CENAP/Heilbronn: "Dachte ich bisher, daß ihr Magazin einem der Prä-Astronautik eher kritisch gegenüberstehenden, wie Herr Hain es nunmal ist, zumindest wohlwollend und objektiv gegenübersteht, so muß ich diese meine Meinung nach der Lektüre der letzten 3 ZS-Nummern revidieren. Denn was da für eine Hetzjagd gegen Herrn Hain veranstaltet wurde, ist für mich schon nahe am Rufmord zu platzieren und erinnert mich an andere Zeiten! ..."

Der Begriff "Objektivität" im Schlachtfeld, der Zerreißprobe der Fronten ausgesetzt! Apropos "Hetzjagd" und "Rufmord": Auch CENAP veröffentlicht fleißig eine Zeitschrift, den "CENAP-Report", der nun schon zum 94. mal erscheint. Zwischen spärlichen zweizeilig gefertigten Manuskriptzeilen türmen sich kopierte Zeitungsartikel aus Fach- und Boulevard-Presse. Insgesamt 14 Seiten (sieht man von kopierten Zeitungsartikeln ab) gut recherchierter UFO-Meldungen aus Deutschland mit ausschließlich einem Endergebnis: Schwindel! Die schon auffallende frappante Fixiertheit auf die "Hoax"-Theorie stellt langsam die Sinnhaftigkeit der zuvorgegangenen Recherche in Frage.

Ein kleiner Streifzug durch die letzten "CENAP-Reports":

"Lieber Leser, UFO-Forscher-Kollege, CR-Mitarbeiter, CENAP-Mitstreiter! Wieder ist fast ein Jahr an uns vorbeigerückt. Und wer kennt sie nicht, die dabei der Wahrheit entrückt sind? ... Auf jeden Fall sind wir die Buhmänner der UFO-nation. Egal ob DUIST, MUFON-CES, GEP, Mysteria oder INTERKOSMOS - geliebt werden wir sicher nicht ... wäre so mancher Kirchturm mit abgeschlagenen CENAP-Köpfen verziert... CENAP, der ufologische Pesthauch, oder auch das CENAP-Syndrom genannt, geht um! ... Auch 1984 wird es lauthals heißen: CR gelesen, dabei gewesen!" - (CR Nr. 94)

"Haben wir es nicht immer schon gesagt? Die UFOlogen sind samt und sonders Sektierer!" - (CR Nr. 92)

"Seit CENAP nun besteht, wird das wirklich interessierte Publikum sachgerecht aufgeklärt und der verzapfte MIST in der UFO-Szene angeprangert, aber hat das bisher geholfen? Veit, Krassa, von Buttlar, Ertelt, Hesemann, Hoffmann, von Jacobi, Meckelburg, Hinterbuchinger ... wie lange noch?" (CR Nr. 92)

"CENAP ist jedenfalls im Aufwind!" - "CR verpaßt, nicht aufgepaßt!" ...

Streifzug durch Fachpublikationen" sich antut.Obiger Ausschnitt be=trifft die CENAP-Tätigkeit und das soll auch nicht unbeantwortet sein. Nun,die Befähigung der guten Recherche von UFO-Meldungen erkennt man von INTERKOSMOS-Gnaden her an,aber nicht I4 Seiten,sondern 28 Seiten hat der CR Umfang! Und wo ist,bitte schön,das ausschließliche Ender=gebnis SCHWINDEL / HOAX dokumentiert für unsere Erhebung? Das hätten wir zu gerne in Erfahrung gebracht,bitte Herr Hinterbuchinger,erbrin=gen Sie den Beweis für Ihre Behauptung!!! Tatsächlich ist es so,daß wir recht wenige Schwindel-Fälle haben und weitgehendst Fehlinter=pretationen von ehrlich gesichteten Erscheinungen am Himmel zurecht=

rücken.Wenn ein Beobachter einen Party-Gag-Heißluftballon als 'UFO' erkennt,dann ist das kein Schwindel von ihm,sondern die subjektive Einschätzung über die Beobachtung eines für den Beobachter mysteriösen Phänomens,welches er nurmehr als U F O bezeichnen kann und solcher Art Vorfälle sind die Hauptquelle der von uns aufgegriffenen Reporte,aber keine Schwindel,wo man bewußte Manipulation voraussetzt und der Be=richterstater sich über den tatsächlichen Hintergrund des von ihm bewußt falsch-gemeldeten UFO-Objektes im Klaren ist.Das ist unsere Ein=stellung zu einem Schwindel.Völlig unqualifiziert ist dagegen die un=tergeschobene Behauptung ,daß die von CENAP identifizierten Fehlinter=pretationen alle ein bewußter Schwindel des Beobachter sind! So gehts nicht,Herr INTERKOSMOS-Chef!

Hier wird ein Grundsatzproblem sichtbar.Alle Leute,die sich ernsthaft mit dem Phänomen UFO auseinandersetzen und bemüht sind vorab zu klären, was nach Ausschluß von Fehlinterpretationen natürlicher Erscheinungen in der Atmosphäre,an wirklichen UFO-Erscheinungen übrig bleibt,werden sofort ins Abseits geschoben,weil die Feststellungen der seriösen UFO-Untersucher (sie werden den Begriff UFOloge für sich auch nicht ver=wenden!) völlig gegensätzlich zu den phantasiereichen Darstellungen der schlecht bis gar nicht untersuchten UFO-Reporte der UFOlogen ste=hen.Da werden ungeprüft die tollsten Schwindelfälle und Fotomanipula=tionen in UFOlogen-Kreisen zirkulieren gelassen und alle Betrachter sind sich sofort einig:"Ja,die Untertassen sind hier und außerdem gibt es noch eine halbe Millionen andere Sichtungen aus aller Welt,selbst Jimmy Carter sah ein außerirdisches Raumschiff." Das ist nicht WISSEN aus eigener Erfahrung und schwerlichen Recherchen,Abwägungen und Ein=stufungen,sondern GLAUBEN an das was überall geschrieben steht,schließ=lich kommen ja die Berichte aus 'guter' Quelle...aber:denkste!

Da liegt der Hund im Pfeffer begraben.Das angelesene GLAUBENSBEKENNT=NIS aus der UFOlogen-Literatur wird zur vermeintlichen Wissensbasis umgetauft und schon ist man befähigt in allen ufologischen Dingen mit=zusprechen,genauso wie im Science Fiction Club.Aber mit ernsthafter Wissenschaftlichkeit hat dies lange noch nichts zu tun,nur sieht das kein UFOloge ein,sonst wäre ja seine Welt arg im Schiefen und das ist für den Geist nicht gut.

Wir vom CENAP können diese Erkenntnisse und Feststellungen immer wieder nur den UFOlogen unterbreiten.Darauf angemeßen reagieren müßen die UFO=logen schon selbst,aber nicht in Hetzartikeln,telefonischen Bombendro=hungen und dergleichen Wahnsinn mehr,sondern vielleicht in einer Neu=betrachtung der Situation...notfalls kann man ja einen Psychiater zu Rate über sich ziehen,also der Möglichkeiten sind viele gegeben.